

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

143 (3.12.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 143.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rtl. 60 Pf.

Donnerstag den 3. Dezember

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tag zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Nov. Die Intendantur des 14. Armeekorps erläßt folgende Bekanntmachung: „Am 6. Okt. d. J. ist bei der unterzeichneten Behörde ein Briefumschlag eingeleistet worden, in welchem sich 705 Mk. in Reichsbanknoten und Kassenscheinen befanden; Eigenthümer und Zweck der Sendung sind nicht angegeben. Der Eigenthümer wird hierdurch öffentlich aufgefordert, seine Rechte bis spätestens zum 15. Januar 1897 in unserem Dienstgebäude, Schloßplatz 22, Zimmer Nr. 62, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr geltend zu machen. Sollte dies bis zu dem gedachten Termine nicht geschehen sein, so wird die erwähnte Geldsumme der Reichskasse zur Einziehung überwiesen werden.“ — Das ist allerdings eine räthselhafte Geschichte.

Bretten, 1. Dez. Herr Obersteuereinspektor Holzmann dahier ist heute Nacht durch einen Unglücksfall um's Leben gekommen; er klagte in der letzten Zeit öfters über Störungen seiner Herzthätigkeit, die sich anscheinend heute Nacht wieder einstellten und ihn veranlaßten, am offenen Fenster Luft zu suchen, wobei er das Uebergewicht bekam und so unglücklich hinanfiel, daß der Tod sofort eintrat. Der Verstorbene war nur wenige Monate hier, hat sich aber durch seinen dienstlichen Verkehr sowohl, wie in gesellschaftlicher Beziehung so beliebt gemacht, daß sein tragisches Ende allgemeines Bedauern erweckt. (Bad. Vöztg.)

Donauessingen, 30. Nov. Die Beisetzung des Fürsten zu Fürstenberg findet Freitag den 4. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, in Donauessingen statt.

Ueber den Hingang des Reichstagsabgeordneten Fürsten Egon v. Fürstenberg äußert die „Nat.-Lib. Korr.“: „Die Lücke, die hier der Tod gerissen hat, wird wohl kaum ausgefüllt werden. Fürst Egon zu Fürstenberg war in jeder Hinsicht ein Mann von seltener Bedeutung. Als der Repräsentant eines der ältesten Fürstengeschlechter im Reiche, mit irdischen Gütern gesegnet wie kaum ein zweiter seines gleichen, zählte er zu den gewinnenden und bescheidenen Naturen, deren Adel nirgends

in Außerlichkeit, überall aber in sozialer, nationaler und politischer Hinsicht durch besondere Pflächterfüllung sich bethätigt. Für Bürger und Bauer in den weiten Bezirken seines Güterbesitzes war er ein freundlicher Berather und durch eigenen großen Unternehmungsgeist wirtschaftlich überall ein nützlicher Freund. Als Katholik war er ein treuer Sohn seiner Kirche. Jeden konfessionellen Hader und jedes Uebertragen von konfessionellen Streitgedanken auf das politische Gebiet wußte er in seinem Bezirk fernzuhalten. Am Sarge dieses wahrhaften Edelmannes und aufrichtigen Patrioten wird, wer die Bedeutung der im Süden sich abspielenden Kämpfe um den beherrschenden Einfluß auf das Volksgemüth und das Volksleben zu würdigen versteht, lebhaft wünschen müssen, daß jeder Nachfolger des Fürsten sich denselben Dank der Nation verdienen möge, der diesem Manne in das Grab folgt. Es ist nicht leicht eine so wichtige Aufgabe denkbar, wie sie an den Nachfolger jetzt herantritt: von solchen Gütern des Lebens so weisen Gebrauch zu machen und in solcher führenden Stellung für Tausende politisch das rechte Vorbild zu sein.“

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Nov. Aus Anlaß des Hinscheidens des Reichstagsabgeordneten Fürsten zu Fürstenberg hat die nationalliberale Fraktion des Reichstages umgehend telegraphisch der verwitweten Fürstin ihr herzlichstes Beileid bezeugt. Zu Händen der Abg. v. Marquardsen und Baffermann ist darauf folgende Antwort aus Nizza am 28. eingetroffen: „Warmen Dank für den mir so wohlthuenden Ausdruck der Theilnahme der nationalliberalen Partei. Mein Mann litt dauernd darunter, die ihm so lieb gewordene parlamentarische Thätigkeit entbehren zu müssen. Fürstin v. Fürstenberg.“ Bei der Bestattung des Fürsten in Donauessingen wird die nationalliberale Reichstagsfraktion durch den Abg. Blankenhorn vertreten sein.

* Der Streik der Hamburger Hafendarbeiter nimmt jetzt doch einen ernsteren Charakter an. Er breitet sich nicht nur in Hamburg selbst weiter aus, wo die Kornumstecher, die Lagerhaus-Speicherarbeiter und noch andere Arbeiterkategorien den Anschluß an den Ausstand der eigentlichen Hafendarbeiter be-

schlossen haben, sondern greift auch nach den Nachbarstädten Hamburgs hinüber. So streifen bekanntlich auch die Arbeiter der Bremer Lagerhausgesellschaft, und die Hafendarbeiter in Bremerhaven, Geestemünde und Nordenham haben sich bis zu einem gewissen Grade mit ihren streikenden Kollegen in Bremen und Hamburg für solidarisch erklärt. Die Wirkungen des Streiks machen sich nach verschiedenen Richtungen hin fühlbar.

— Am Samstag zeigte sich der Reichstag wieder in der ganzen Größe seines Pflichtbewußtseins. Als Präsident v. Duol um 1^u Uhr die Sitzung eröffnete, war das Haus vollständig leer; kein einziger Sitz war besetzt. Auf der Treppe an der Meduerribüne steht, so berichtet man der „Köln. Ztg.“, händerringend Abg. Dr. v. Buchta (kons.). In der Thüre erscheinen Dr. Enneccerus (nat.-lib.), Dr. v. Gung (nat.-lib.), Baffermann (nat.-lib.), später Dr. v. Marquardsen (nat.-lib.), Frohne (Soz.), Spahn (Centr.), Brund (nat.-lib.) und Mundel (fri. Volksp.). Im Laufe der Sitzung erscheinen weitere 20 Mitglieder.

Berlin, 1. Dez. In der heutigen Prozessverhandlung gegen die Mörder des Justizraths Leoy, Werner und Grosse, wurden die Angeklagten gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes zu der höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängniß verurtheilt, nachdem die beiden Offizialverteidiger in ihren Plaidoyers erklärt hatten, nichts zu Gunsten der Angeklagten vorbringen zu können. Beide Angeklagten erklärten, sich bei dem Urtheil beruhigen zu wollen.

* In der Frage der Neubekleidung des durch den Rücktritt des Majors v. Wismann erledigten Postens eines Generalgouverneurs von Deutsch-Ostafrika ist noch immer keine Entscheidung bekannt geworden. Allerdings gilt Oberst Liebert, der Kommandeur des in Frankfurt a. D. garnisonirenden Grenadier-Regiments vielfach als der bestimmte Nachfolger Wismanns, aber diese Vermuthung stützt sich eigentlich nur auf den freilich auffälligen Umstand, daß Oberst Liebert seine Reise nach China als angeblicher Träger einer besonderen Mission des deutschen Kaisers an den Kaiser von China noch immer nicht angetreten hat. Weiter war noch Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg

Feuilleton.

Feurige Kohlen.

Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Gut,“ fuhr Johannes zornig auf, „dann mag's dein Alten bleiben. Will doch sehen, wer von uns Beiden zuerst müde wird. — Ich heirathe gar nicht, Mutter! — Von dir finde ich es wirklich sonderbar.“ fuhr er immer gereizter werdend fort, „hast deinen Willen mit der Heirath erst recht durchgesetzt. Was hättest du gethan, wenn deine Eltern nicht nachgegeben hätten, Mutter?“

Auf diese Gewissensfrage war Frau Weidemann nicht vorbereitet, der schlaue Junge, der! „Om,“ meinte sie endlich mit einem listigen Lächeln, „dann wäre aus der Heirath mit deinem Vater wohl nichts geworden.“

Das war gut parirt, auch über sein hübsches Gesicht huschte ein schwaches Lächeln; die Mutter und nachgeben — das war noch niemals geschehen.

„Höre, liebe Mutter,“ versetzte er entschlossen, „ich spreche in dieser Geschichte jetzt das letzte Wort. Entweder du erfüllst meine Bedingung ohne vorherige Verlobung oder sollst erfahren,

3) daß du einen mündigen Sohn hast, der dein Geld entbehren kann.“

„So, was wolltest du denn anfangen?“ fragte die Mutter gereizt.

„Ich würde noch heute mein Bündel schnüren und Abschied nehmen,“ erwiderte Johannes mit fester Stimme.

„Ohne Verlobung keine Reise,“ sprach die Mutter ebenso fest.

„Ist das dein letztes Wort?“

„Mein letztes mit dem Schnüppunkt.“

„Adieu, Mutter, oder vielmehr lebe wohl, Gott gebe, daß dir diese Stunde nicht zur Strafe wird.“

Johannes verließ mit diesen Worten, durch welche der tiefste Schmerz klang, das Zimmer, während die Mutter unbeweglich, mit leichenblassem Gesicht nach der Thür starrte, als erwartete sie, ihn wieder eintreten zu sehen.

„Unsinn, er hofft mich dadurch müde zu machen,“ murrte sie endlich in sich hinein, „der fortlaufen, sich selbst sein Brod verdienen, wird noch eher zurückkommen, als bis seine Stiefel-Absätze schief gelaufen sind. Das kennt man.“

2.

Es war ein nebelgrauer November-Nachmittag. Durch die Straße der kleinen Stadt A. huschte dann und wann ein gespenstischer

Schatten, da der Verkehr schon um diese Zeit fast auf Null gesunken war.

In diesem Augenblick durchbrach die Sonne nach langem Kampfe den Nebel, um vor ihrem Scheiden den fröstelnden Menschenkindern noch einen letzten Gruß zu spenden.

Ihre bleichen Strahlen fielen auf eine behäbige Frauengestalt, welche in der offenen Thür eines Häuschens stand und vergnügt den Sonnengruß auf sich einwirken ließ.

Sie hieß Jungfer Moots, war Topfhändlerin und eine stadtbekannte Persönlichkeit. In ihrer Jugend ein sehr hübsches und als Meisterstochter in bürgerlichen Kreisen recht angesehenes Mädchen, hatte sie nach dem Tode ihrer Eltern, da nicht viel Vermögen vorhanden gewesen, einen Topfhandel im väterlichen Hause begonnen und sich recht und schlecht durchgeschlagen. Allerdings war sie in ihrer Einsamkeit ein Original geworden, ein altes Menschenkind, das jetzt seine 66 Jahre zählte, dessen weiches Kinderherz von einer rauhen Schaafe umgeben war. Seltfamkeiten aller Art, die Fremde zum Lachen reizen mußten, in der Vaterstadt aber gar nicht mehr auffielen, vielmehr als ihre berechtigten Eigenthümlichkeiten respektirt wurden, hatten von Jungfer Moots nach und nach gleichsam Besitz genommen und sie in ein ganz anderes Wesen umgewandelt.

als möglicher Nachfolger des Majors v. Wichmann genannt worden, aber dieser Kombination steht die Erwägung entgegen, daß der genannte hohe Herr als Mitglied eines regierenden deutschen Fürstenhauses schwerlich einen Beamtenposten annehmen könnte, und wäre es auch derjenige eines Gouverneurs von Ostafrika.

Der Einfluß des Thurnes der Garnisonkirche in Hannover beschäftigte am Samstag die dortige Strafkammer. Professor Hehl-Charlottenburg wurde als Leiter des Baues dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf Grund des §. 330 des Strafgesetzbuches (Verstoß gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst) zu 500 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Mitangeklagten: Maurermeister Müller und Bauführer Heinze wurden freigesprochen.

München, 30. Nov. Hier wurde am Freitag ein merkwürdiger Prozeß entschieden. Es handelte sich um die Gänse und ihren Saug. In der Vorstadt Giesing wohnen die großen Gänsemagnaten, die bis zu 3500 Stück Gänse in ihren „Stallungen“ (lustigen Hütten mit offenen Fensterlöchern) halten und füttern, um ihren Mitbürgern zu helfen, lederen Brätlein zu verhelfen. Die Gänse machen nun auch Nachts oft einen Höllenlärm, und das kränkt die nicht gänsehaltenden Hausherrn, die in der Nähe der weitgehenden Gänsekolonie siedeln. Sie gingen deshalb zum Kadi, der nun 5 Gänsehändler mit je 9 Mk. Strafe belegte. Es kommt natürlich die Sache an das nächsthöhere Gericht, und hier siegen die Gänsehändler. Denn man darf die Gänseherden nicht in geschlossene Räume verbringen, weil sie sonst ersticken; man könne daher auch nicht die Gänsehändler strafen oder verlangen, daß sie ihre Hütten sofort abbrechen. Die abgewiesenen Kläger wollen nun den Weg der Zivilklage betreten.

Ludwigshafen, 30. Nov. Gestern Nachmittag sind beim Eislaufen auf einem Weiher drei junge Leute im Alter von 17 bis 18 Jahren ertrunken.

Schweiz.

Zürich, 28. Nov. Ueber den Tod eines jungen Mediziners, Karl Theiler, in der Badewanne berichtet die „Neue Zürch. Ztg.“: Karl Theiler fand den Erstichungsstich in einem warmen Bade, das er sich selbst etwa um 9 Uhr Abends im elterlichen Hause bereitet hatte. Man kann nur vermuten und aus dem Sektionsbefunde schließen, daß er, vielleicht infolge zu hoher Temperatur des Wassers, während des Badens vom Schlummer befallen und dabei unter das Wasser gekommen sei, wo er hilflos erstickte.

Spanien.

* Aus Cuba telegraphirt General Weyler neue Siegeserfolge der von ihm befehligten Truppen in die Welt hinein. In dieser neuesten Depesche versichert der spanische Oberbefehlshaber,

daß seine Truppen alle strategisch wichtigen Positionen in der Provinz Pinar del Rio eingenommen und die Rebellen in mehrere Gruppen gespalten hätten. Nach privaten Berichten soll es freilich mit den Erfolgen der spanischen Operationen in Pinar del Rio durchaus nicht so glänzend aussehen.

Rußland.

* Die vernichtende Niederlage, welche der Negus Menelik den Italienern bei Adua bereitet hat, scheint in Rußland die politische Werthschätzung Abessinien's bedeutend erhöht zu haben. In einem Leitartikel der „Petersburgskaja Wjedomosti“ wird allen Ernstes für ein Bündniß Rußlands mit Abessinien eingetreten, das seine Spitze gegen England und dessen Vormachtstellung in Afrika zu richten hätte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich die russische Regierung mit einem solchen Gedanken trägt, ist doch der politische Einfluß des Czarenreiches am Hofe des Negus immer mehr im Wachsen begriffen, so daß es der schlauen russischen Staatskunst nicht schwer fallen dürfte, den Negus zu einem Bündniß mit Rußland zu bewegen. Diese eigenartige Allianz könnte den Engländern bei ihren weiteren Unternehmungen im Sudan leicht ernste Schwierigkeiten bereiten.

Dänemark.

— Aus Kopenhagen berichtet man der Frkf. Ztg.: In hiesigen Hofkreisen erregt die verlängerte Abwesenheit des jungen Ehepaars, des Prinzen Karl und der Prinzessin Maud von Wales, großes Aufsehen. Seine hiesige Wohnung steht seit mehreren Monaten bereit. Schon mehrmals wurde die Ankunft des jungen Paares angekündigt, jedoch immer wieder aufgeschoben, sie scheint jetzt vorläufig aufgegeben zu sein. Wenigstens wird versichert, daß Niemand über die Ankunft etwas wisse, und es wird hinzugefügt, daß die Prinzessin Maud nicht geneigt sei, England vorläufig zu verlassen. Daß dies zu den mannigfachen Gerüchten Anlaß gibt, braucht kaum hinzugefügt zu werden. Es heißt, der Kronprinz werde auf seiner Reise auch einen kurzen Besuch in England bei seinem Sohne abtatten, um ihn aufzufordern, die Rückreise zu beschleunigen.

Türkei.

* Auf dem armenischen Kinderasyl in Konstantinopel ist auf Veranlassung der dortigen deutschen Botschaft die deutsche Flagge gehißt worden, und zwar, wie weiter gemeldet wird, um das Asyl vor der fanatischen Wuth der türkischen Soldaten zu schützen. Ueber den Grund dieser Wuth spricht sich die betreffende Meldung nicht weiter aus, jedenfalls steht aber zu erwarten, daß die türkische Soldateska die deutsche Flagge achten wird.

Amerika.

New-York, 29. Nov. Nach hier ein-

getroffenen Meldungen wüthete in den Thälern des Missouri und Mississippi, und zwar hauptsächlich in Minnesota, Dakota, Montana und Idaho ein Schneesturm. Der Schnee liegt stellenweise 5 m hoch. Es herrscht große Kälte. Die Eisenbahnzüge treffen entweder gar nicht oder mit Verspätung ein. Viel Vieh ist zu Grunde gegangen. Fünf Menschen sind erfroren. Man befürchtet, daß noch mehr Personen um's Leben gekommen sind.

— Was amerikanische Wahlkampagnen kosten, wird durch die Thatsache illustriert, daß einer der Vandalen für Mac Kinley's Wahl in Boston die Summe von 150,000 Dollars beigetragen hatte, allerdings die größte Geldsumme, die überhaupt von einem Privatmanne gezeichnet wurde.

Der Eisvater an seine Eiskinder.

Nicht wahr, Ihr glaubt, wir hätten Euch vergessen, wenn Ihr gegenwärtig zur Schlittschuhwiese hinget und enttäuscht seid, weil wir noch kein Eis haben. Nein, meine lieben Kinder, die Eisväter sind nicht daran schuld. So erfahrt denn, wie sich die Sache verhält. Böse Menschen haben es fertig gebracht, daß wir das Wasser nicht mehr flauen durften, um unsern Eisplatz zu bewässern, indem sie behaupten, ihre Gärten werden geschädigt. Es ist recht zu bedauern, daß von maßgebender Seite diesem übertriebenen und engherzigen Gebahren solcher Leute nicht energischer entgegengetreten und ihnen klar gemacht wurde, daß durch das ein- oder zweimalige Stauen auf je 12 bis 24 Stunden im Winter den angrenzenden Gärten ein eigentlicher Schaden nicht verursacht wird.

Um nun diese Plakereien zu beseitigen, wurde ein Projekt entworfen; nämlich durch Tieferlegen der Eiswiese die Bewässerung ohne außergewöhnliche Stauung zu ermöglichen. Da aber die Ausführung dieses Projekts in diesem Jahr aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich war, so blieb vorerst nichts anderes übrig, wenn man überhaupt in diesem Winter das Schlittschuhfahren noch ermöglichen wollte, als die Erlaubniß zum Ueberwässern wie seither noch einmal zu erwirken.

Wir haben daher am 13. Oktober l. J. an den Gemeinderath eine Eingabe gerichtet mit dem Ersuchen, dieselbe in thunlicher Völbde mit Befürwortung dem Grohh. Bezirksamt zur Entscheidung vorzulegen. In der Sitzung des Gemeinderaths vom 19. Oktober wurde auch beschlossen, daß unserm Ansuchen entsprochen werde. Die Ausführung dieses Beschlusses ließ aber noch 5 Wochen auf sich warten, denn erst am 23. November wurde endlich unsere Eingabe Grohh. Bezirksamt vorgelegt, welches dann sofort die Verfügung getroffen, daß für diesen

Als sie so dastand in ihrer Hausthür, von dem Sonnenstrahl wie von einer Glorie umgeben, sah sie aus wie ein niederländisches Bild, schmuß und sauber mit ihrem grauen, glatt anliegenden Haar, dem gesunden hübschen Greisenantlitz, aus welchem zwei braune Augen stolz und trotzig in die kleine Welt ihrer Umgebung herausschaute. Ihre hohe, noch ungebeugte Gestalt strotzte von Kraft, um den kleinen Mund aber, den zwar noch alle Zähne, doch auch viele Falten zierten, lagerte ein ganzes Arsenal von Spott und Grobheit, das die ganze Bevölkerung in heilsamem Respekt hielt.

Ein leichter rascher Schritt näherte sich in diesem Augenblick und hielt bei Jungfer Moots an.

„Hier ist die Topfhandlung?“ fragte ein junges schlankes, auffällig hübsches Mädchen im grauen Regenmantel und runden Hut.

„Wer solche Augen im Kopfe hat wie Sie, Mamsellchen, braucht nicht erst zu fragen,“ erwiderte Jungfer Moots mit scharfer Stimme, auf die Töpfe im Fenster deutend. „Wollen Sie kaufen?“

„Die Frage ist ebenso überflüssig,“ erwiderte das junge Mädchen kurz, „ich will Einmache-Töpfe kaufen.“

Jungfer Moots sah sie forschend an, nickte dann zufrieden und trat in's Haus zurück. Das Mädchen folgte ihr. Der nicht sehr geräumige Flur, welcher mehr einem langen Gange gleich,

war von der niedrigen Decke bis zum Fußboden herab mit irdenem Geschirr, worunter sich auch nicht ein einziges Stück Porzellan befand, angefüllt. Nur ein ganz schmaler Weg in der Mitte war für den Durchgang nach den Wohnräumen frei, ein Weg, den Jungfer Moots allein gefahrlos zu passiren verstand, weil sie überhaupt jeden Besuch, welcher Art derselbe auch sein mochte, zwischen ihren Töpfen abfertigte.

„Na, was wollen Sie kaufen, Mamsell?“ fragte sie barsch, „Einmache-Töpfe? Unsiim, die Zeit ist jetzt vorbei.“

„Für mich nicht,“ versetzte das junge Mädchen in demselben Tone, „übrigens kann's Ihnen ja wohl gleich sein, wozu man Ihre Waare gebrauchen will.“

„Das ist wahr,“ sprach die Alte freundlicher, „bleiben Sie hier ruhig stehen, der Weg ist nur für mich, würden mir nichts als Scherben machen, die Ihnen theuer zu stehen kämen.“

Sie verschwand hinter einem Vorbau von Töpfen, wo im nächsten Augenblick ein Licht aufblitzte. Der kurze Sonnenblick war rasch verschwunden, der Nebel hatte wieder gestegt und Alles in graue Dämmerung gehüllt.

Das junge Mädchen suchte erschreckt zusammen, als sie hinter jenem Vorbau plötzlich lautes Sprechen vernahm. Es mußte dort Jemand sein, mit dem die alte Person sprachte.

„Na nu,“ hörte sie die Letztere sagen, „was willst denn du hier, dummes Ding? — Wie kannst du dich unterstehen, ohne Erlaubniß deinen Platz zu verlassen? Nimm dich in Acht, daß du nicht einen auf den Schnabel bekommst. — Na, so was lebt nicht, große Trine, willst du gleich 'mal herunter? — Bart', kriegt einen an die Ohren, i du meine Güte, wie seid Ihr heute rebellisch. Bist wohl betrunken, du Gsel, daß du so wackelst, steh' fest oder ich schlag' dir den Deckel vom Kopf. Na endlich, faules Gefindel!“

Mit einer Last von Töpfen beladen schritt Jungfer Moots, in der Linken ein Lämpchen tragend, das sie an einen Balken hing, sicher durch den schmalen Pfad.

Das junge Mädchen sah sie verwundert an und meinte, sie hätte die Person, mit welcher sie soeben gesprochen, doch einige Töpfe tragen lassen sollen. Da lachte die Alte hell und spöttisch auf.

„Ich bin ganz allein, Gott sei Dank dafür,“ jagte sie, „brauche nur Käufer, weiter nichts. Meine Töpfe verstehen mich besser als die Menschen, die müssen schweigen, wenn ich sie zurecht setze. — Na, hier sind tüchtige Kerle, was? — Klingeln wie 'ne Glocke, haben mich nie geärgert.“

(Fortsetzung folgt.)

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 143.

Donnerstag, 3. Dezember 1896.

Nr. 143.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1896.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Die Viehzählung am 3. Dezember 1896 betreffend.

Nr. 28,667. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden beauftragt, am
Donnerstag den 3. Dezember 1896

eine Zählung des Viehstandes vorzunehmen. Die erforderlichen Impressen, welche für eine Doppelfertigung (für die Aufnahme und für eine Reinschrift) bemessen sind, werden den Gemeinderäthen mit der nächsten Post (Voten) zugehen. Im Falle des Bedarfs weiterer Impressen ist sich direkt an das statistische Bureau in Karlsruhe zu wenden.

Bei Aufnahme des Viehstandes ist mit Pünktlichkeit zu verfahren und sind die Listen unter genauer Beachtung der denselben vorgegedruckten Bemerkungen aufzustellen. Ganz besonders wird den Gemeindebehörden die richtige Ausfüllung der Spalten 27 und 28 der Gemeindetabelle zur Pflicht gemacht.

Die Erhebungsbogen haben gegenüber dem Vorjahre einige Veränderungen erlitten, so ist die Zahl der vorhandenen Hunde getrennt nach Geschlecht erfragt. Die auf der Titelseite befindlichen Fragen über die Sprungjahren, unter welchen nur solche zu verstehen sind, die vorzugsweise des Sprunges wegen gehalten werden, wurde wegen vielfacher Eintragsfehler eine zweckmäßigere Fassung gegeben. Weiter machten wir besonders darauf aufmerksam, daß bei der Viehzählung unter „Kalbin“ nur solche weibliche Thiere zu verstehen und also als Kalbinnen einzutragen sind, die greifbar trächtig erscheinen und noch nicht gekalbt haben, während weibliche Thiere, die bereits gekalbt haben, als Kühe zu behandeln und zu zählen sind.

Bezüglich der Angaben der Bienenstöcke ist zu bemerken, daß unter Bienenstöcken mit beweglicher Einrichtung solche zu verstehen sind, in welchen Stäbchen oder Rähmchen in einem meist rechteckigen aus Holz oder Stroh gefertigten Kasten (Bienenstock) frei aufgehängt sind, beliebig einzeln herausgenommen und ebenso wieder eingestellt oder eingehängt werden können (Dzierzonsstöcke etc.), während die gewöhnlichen Strohförbe und Holzkästen unter den Begriff „Bienenstöcke mit gewöhnlicher Einrichtung“ zu zählen sind.

Die Gemeinderäthe werden weiter angewiesen, die Zählungslisten spätestens am 3. Tage nach der Aufnahme, d. i. vom 6. Dezember d. J. an, nach §. 1 der Verordnung Groß. Ministeriums des Inneren vom 3. Oktober 1894 — Ges. n. B.-D.-Bl. S. 389 — acht Tage lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufzulegen und dies in ortsüblicher Weise mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß die Listen für die Berechnung der Beträge maßgebend seien, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Vergütung für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere entrichtet werden müssen, und etwaige Anträge auf Berichtigung der Liste innerhalb der Frist der Auslegung bei dem Gemeinderath vorzubringen sind.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist ist gemäß §. 2 der obengenannten Verordnung die Ortsliste nach Formular 1. zu fertigen und mit der Zählungsliste und etwaigen noch nicht erledigten Berichtigungsanträgen spätestens bis 13. Dezember d. J. mit der Beurkundung anher vorzulegen, ob und welche Berichtigungsanträge innerhalb der Einspruchsfrist gestattet wurden.

Durlach den 25. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Die Wahlen zum Bürgerausschuß betreffend.

[Durlach.] Die aus den Listen der drei Wählerklassen bestehende Wählerliste liegt von morgen an

acht Tage lang

zur Einsicht der Betheiligten im kleinen Saale des Rathhauses öffentlich auf. Innerhalb dieser Frist können Einsprüche vorgetragen werden; spätere Einsprüche werden nicht mehr berücksichtigt und nur in die Liste eingetragene können sich an der Wahl betheiligen.

Gemeinde-Wahlordnung §. 3.

Der Bürgerausschuß wird von den Gemeindebürgern und den wahlberechtigten Einwohnern gewählt.

Gemeinde-Ordnung §. 9.

Wahlberechtigte Einwohner sind die im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienste stehenden Angehörigen des deutschen Reiches, welche seit zwei Jahren

- a. Einwohner der Gemeinde sind,
- b. das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbständige Lebensstellung haben,
- c. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
- d. die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
- e. im Großherzogthum eine direkte ordentliche Staatssteuer zahlen.

Als selbständig im Sinne dieses Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlen.

Von dem Vorhandensein einer zweijährigen Dauer dieser Erfordernisse (Buchstabe a—e) kann durch Bürgerausschußbeschuß im einzelnen Falle Nachsicht ertheilt werden.

Gemeinde-Ordnung §. 9 a.

Bei allen Wahlberechtigten ruht das Wahlrecht

1. in Folge der Entmündigung, Mundtodtmachung und Verbeistandung,
2. in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes,
3. in Folge gerichtlicher Verurtheilung wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs innerhalb der letzten fünf Jahre.
4. nach eröffnetem Konkursverfahren, während der Dauer desselben und solange die Gläubiger nicht befriedigt sind,
5. in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.

In den unter Ziffer 3 erwähnten Fällen laufen die fünf Jahre erst von dem Tage an, an welchem die Freiheitsstrafe erstanden ist.

Die Wahlberechtigung tritt hier, wie bei dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte, wieder ein, wenn der Verurtheilte im Wege der Begnadigung die Wiederbefähigung erlangt hat.

Außerdem ruht das Wahlrecht der Gemeindebürger, welche

1. in der Gemeinde keinen Wohnsitz haben,
2. zur Entrichtung einer ordentlichen direkten Staatssteuer im Großherzogthum nicht verpflichtet sind,
3. den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln ziehen oder im letzten, der Wahl vorhergegangenen, Jahre bezogen haben,
4. nach durchgeführtem Betreibungsverfahren die an die Gemeinde im laufenden oder im vorhergehenden Jahre geschuldeten Abgaben nicht entrichten.

Gemeinde-Ordnung §. 9 b.

Durlach den 27. November 1896.

Der Gemeinderath:

H. Steinmes.

Siegrist.

Privat-Anzeigen.

Erste echte Pariser Neuwäscherei

für **Kragen, Manschetten, Chemisetten u. Hemden**. Herstellung wie neu. Größte Schonung der Wäsche. Die Wäsche wird kostenfrei und pünktlich jede Woche abgeholt und zurückgeliefert.

Annahme in Durlach bei Herrn **Ed. Seufert Nachf.**, Inh. Ernst Rauhle.

Hochachtungsvoll

F. Maisch, Karlsruhe, Adlerstraße 28.

P. Sturm,

photograph. Atelier

Hotel Carlsburg, Durlach.

Für **Weihnachts-Aufträge** in allen gewünschten Ausführungen bei billiger Berechnung halte mein Atelier bestens empfohlen.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich in der **Lammstraße 21** eine

Bäckerei und Spezerei-Handlung

eröffnet habe und empfehle in ganz besonders schöner, gutkochender Waare:

Erbfen, große ganze, p. Pf. 17	Gerste, kl. doppeltgr., p. Pf. 21
Erbfen, große gesp. „ 15	la. Rangou-Reis „ 17
Zwergbohnen „ 17	la. Putna-Reis „ 23
Hellerlinsen, große „ 20	la. Eierfaden „ 35
Hellerlinsen, kleine „ 17	la. Macaroni (Mezani) „ 35
Gerste, große gepuzte „ 17	la. neue Zwetschgen „ 26

Auf Wunsch wird jedes Quantum bereitwilligst in's Haus gebracht und sehr geneigtem Zuspruch entgegen

Hochachtungsvoll

Emil Kleinert.

Auf Theilzahlung

Lieferung kompletter Wohnungs-Einrichtungen.

Herren-, Damen- u. Kinder-
Garderobe, Manufactur-, Weiss-
u. Modewaaren,
Teppiche, Portieren.



Hüte, Schirme, Uhren,
Möbel, Betten und Polster-
waren,
Kinderwagen etc.

Abzahlungs-Geschäft.

Karlsruhe,
17 Amalienstraße 17.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge
und Zahlungen nimmt entgegen

Wilh. Höcker,
2 Pfingststadt 2,
Durlach.

Gegründet
1877.
Ueber
30 000 Kunden.

Gegründet
1877.
Ueber
30 000 Kunden.

Centrale
Frankfurt a. M.,
Paußplatz 14.

Filialen in Deutschland
und der Schweiz.

Centrale
Frankfurt a. M.,
Paußplatz 14.

Waaren- und Möbel-Credit-Baus
J. Ittmann, Karlsruhe,

17 Amalienstrasse 17.

Täglich geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags von 11 bis 4 Uhr.

Wollwaaren,

als: Normalhemden, Unter-
jacken, Unterhosen, Flanel-
hemden, Shawls, Kopftücher,
Hauben, Strümpfe, Socken,
Wolle in allen Farben, ferner
Schürzen, Tragen, Manschetten
und Kravatten, Handschuhe in
allen Sorten, Betttücher, sowie
Arbeitskleider empfiehlt in reicher
Auswahl zu billigsten Preisen

August Goldschmidt,
gegenüber dem Gasth. z. Döfen.

Für Landleute und Arbeiter.

Vorzüglich geeignete, extra solide
Sosen- und Anzugstoffe werden
jetzt, von 2 Mark an per Meter,
geliefert. Eine vorzügliche Winter-
hose (1,20 m Stoff) kostet 5 Mark.
Musterlager in Durlach, Schwanen-
straße 1 im 2. Stock.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Karlsruhe, Kreuzstraße 10,
bei der Kleinen Kirche.

Möblirtes Zimmer

an einen bessern Arbeiter billig zu
vermieten. Näheres bei der Exp.

A. H. Rothschild, Bretten,

empfehl:

Herrenwäsche, Damenwäsche, Betten, alle Arten
Seinen, komplette Brautausstattungen, Wäsche
für Hotels und Restaurants in nur gediegener Waare.
Muster stehen gerne zu Diensten.

Thee MESSMER

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten
Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei:
F. W. Stengel
u. Fr. Baric Jr.

Carl Frantzmann,

Durlach, Weinhandlung, Durlach,

empfehl sein Lager in reingehaltenen
Weiß- und Rothweinen

älterer Jahrgänge, wie: Kaiserstühler, Acharrer, Mark-
gräfer, Rappoltweiler (Nübling, Muskateller etc.), Dur-
bacher Weißherbst etc., sowie vorzügliche neue Weine
zu billigsten Preisen in Gebinden von 20 Liter oder 20 Flaschen an.

Spinnhanf,

beste Qualität, empfiehlt
Gustav Fader,
2 Schwanenstr. 2.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Eine Wohnung von 5-6 Zim-
mern nebst Zubehör sofort oder
später in einem ruhigen Hause zu
mieten gesucht. Off. mit Be-
schreibung und Preisangabe unter
X. Z. an die Exped. d. Bl.

Ruß-, Birn- &
Nirichbaumstämme
kauft wieder zu höchsten Preisen an
Karl Dumberth,
Eisenbad.

Rohr- und Strohfessel
werden geflochten
Mittelstraße 3.

Ia. Qual. gefebte Kustkohlen,
Anthracit-
kohlen,
Küchr. Fettsäure,
Saarkohlen,
Briquets, Aufseuerholz,
buchen und tannen Scheitholz
empfehle bei prompter Lieferung zu
billigsten Preisen.

Carl R. Schmidt,
Kohlenhandlung, Blumenstadt,
neben Hrn. Franzmann.
Für richtiges Gewicht wird garantiert.

Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger Fuhrknecht wird
auf Weihnachten gesucht von
Armbruster zum Adler,
Wilferdingen.

Ein kleines Haus
mit Garten gegen baar zu kaufen
gesucht. Die Offerten müssen ge-
naue Angabe des Preises und der
Lage enthalten. Vermittler verboten.
Offerten bef. die Exped. d. Bl.

Taschentücher
in Leinen, Halbleinen, Baumwolle,
Batist und Seide in grosser Aus-
wahl billigst.
Heinrich Cramer,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

Die beleidigenden Aussagen gegen
den früheren Feldhüter Jakob
Schaber nehme ich als unwarh zurück.
Durlach, 1. Dez. 1896.
Jakob Kunzmann.

Empfehlung.
[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt
sich im Rath- & Glanzbügel.
Julie Friedrich,
Schlachthausstr. 18.

Eine Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen. Zu
erfragen bei Herrn Gottfried
Schmidt, Bäckermeister.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach

Winter die Bewässerung nochmals in der seit-herigen Weise stattfinden dürfe.

Daß wir dann keinen Augenblick mehr zögerten, die nöthigen Anstalten zu treffen, versteht sich von selbst, da Euch, lieben Kindern, unser Interesse für Euer Schlittschuhvergnügen wohl bekannt sein wird. Also noch einige Tage Geduld. Wenn dann das kalte Wetter noch anhält, dann kann's losgehen.

Euch von diesem Sachverhalt in Kenntniß zu setzen, haben wir für unsere Pflicht gehalten.

Durlach den 1. Dezember 1896. A.

Das Weihnachtskomité für Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen und Töchter von Veteranen der Freiheitskriege wendet sich mit folgenden Worten an die milde Gemüthung unserer Leserinnen und Leser: „Das liebe Weihnachtsfest ist nahe. Unsere Pflichten sehen ihm mit banger Sorge um des Leibes Nahrung und Unterhalt entgegen. Die Zahl der noch lebenden Veteranenwittwen und -Töchter ist seit dem Vorjahre von 212 auf 187 gesunken. Alle diese hochbetagten, zwischen 77 bis 96 Jahre alten Frauen und Jungfrauen sind angewiesen auf die sehr mäßigen Gnaden-Bezüge aus den Kassen der Behörden, von Korporationen oder Einzelpersonen. Sie empfinden bei steigendem Alter und erhöhter Gebrechlichkeit jede Entbehrung schmerzhaft und bedürfen vielfach er-

höhter Pflege. Mit Hilfe unserer Gönner und Freunde möchten wir auch am kommenden Weihnachtsabend die armen Verlassenen durch eine Weihnachtsgabe erfreuen. Zu diesem Zweck erbitten wir Geldbeiträge edelgefanter und warm fühlender Mitmenschen an das Bureau des Deutschen Kriegerbundes, Berlin W., Kurfürstenstr. 97, ohne Beifügung eines Namens, aber unter gütiger Angabe der Bestimmung. Als Dank rufen wir allen fröhlichen Gebern zu: „Gott wird es vergelten!“ — Im Auftrage: General d. Inf. 3. D. v. Spis, General d. Inf. 3. D. v. Strubberg, Dr. phil. Ratge, Schriftführer und Schatzmeister.

Nr. 143.

Amtsverkündigungsblatt für den Groß. Amtsbezirk Durlach.

1896.

Amfliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung der Schweinemärkte betreffend.

Nr. 29,100. Nachdem infolge Rückgangs der Maul- und Klauenseuche die Gefahr einer Verschleppung der Seuche durch Abhaltung von Märkten nur noch in geringem Maße vorliegt, wird die Abhaltung von Schweinemärkten in der hiesigen Stadt bis auf Weiteres gestattet. Im Uebrigen weisen wir darauf hin, daß gemäß unserer Verfügungen vom 5. März l. J. Nr. 5770 und vom 17. August l. J. Nr. 20,109 die Führer von Milch- bzw. Läuferflehweinen im Besitze von dem Ortsfleischbeschauer bzw. Thierarzt ausgestellter Zeugnisse über den seuchfreien Zustand der Thiere sein müssen.

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 28. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt: Ruffbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 29,154. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß gemäß §. 63, 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 aus der Gemeinde Untermuschelbach Vieh zum Zwecke oder in Vollzug der Veräußerung nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden darf, welche von einem Thierarzt ausgestellt sind.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchefreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zwecke alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Durlach den 30. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt: Ruffbaum.

Fahndung.

In der Nacht vom 22./23. Nov. l. J. wurden auf dem hiesigen Rangirbahnhof mittelst Einbruchs von Unbekannten unter andern folgende Gegenstände gestohlen:

Eine Tabakspfeife, zwei Meterstäbe, ein kleiner Niethammer, ein altes Taschenmesser mit Säge, ein runder Spiegel, ein Notizbuch der Desinfektionsanstalt, ein Notizstift und ein Schwarzstift.

Ich bitte Anhaltspunkte über den Verbleib der Gegenstände und den oder die Thäter der Gendarmerie oder Polizei mitzutheilen.

Karlsruhe, 1. Dez. 1896.

Der Groß. Staatsanwalt: Dr. Groß.

Versteigerung von Eiswiesen.

Sonntag den 5. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden in der hiesigen Leopoldschule, Leopoldstraße 9, vom Groß. Domänenamt Karlsruhe die unter Wasser gefesteten ärarischen Wiesen auf dem Kammergut Gottesau mit ungefähr 17 ha für den Winter 1896/97 zur Eisgewinnung in Losabtheilungen öffentlich versteigert.

15-20 Tagelöhner finden Beschäftigung bei der Stadt. Näheres bei Stadtbaumeister Fuhs.

Durlach, 1. Dez. 1896.

Das Bürgermeistereiamt: H. Steinmetz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. Dezember d. J.

findet Viehzählung statt, wovon die Viehbesitzer in Kenntniß gesetzt werden.

Den Kommissionen wolle möglichst genaue Auskunft ertheilt werden. Durlach, 30. Nov. 1896.

Der Gemeinderath: H. Steinmetz.

Siegrist.

Tagesordnung

als Einladung zur Sitzung des

Bürgerausschusses

am

Mittwoch, 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaussaal.

Verkauf von städt. Liegenschaften:

- Im Lohn an:
 - Friedrich Johann Fleischmann hier,
 - Friedrich Kappler hier,
 - Ludwig Schleich hier.
- Auf der Platt und hinter Aue an:
 - Geschwister Weiß zum Amalienbad hier,
 - die Maschinenfabrik Grizner, Aktiengesellschaft hier.

Damit in Verbindung: Bewilligung eines Kredits zur dadurch bedingten Verlegung der Straße vom Zeitgraben beim Amalienbad bis zum Gemeinweg nach Aue.

Verkündigung der Stadtrechnungen vom Jahre 1895 und

Beschlußfassung über die Abh. — Wahl der Revisionskommission. III.

Aufhebung der Nachtwache und Schaffung dreier weiteren Polizeidienerstellen. IV.

Ueberrahme des Defizits vom 50jährigen Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr. V.

Waldausstockung im Gsmorgensbruch. VI.

Änderung des Ortsstatut-Entwurfs für die künftige Grund- und Pfandbuchführung. VII.

Schaffung der Rathschreiberstellen und Bestimmung der Gehalte für:

- den Grund- und Pfandbuchsführer,
- die Rathschreiber,
- den Polizei-Kommissär.

Man ersucht um pünktliches und zahlreiches Erscheinen und um Einsicht der Aktenstücke.

Strafe des nichtgerechtfertigten Ausbleibens 2 Mk.

Durlach, 30. Nov. 1896.

Der Gemeinderath: H. Steinmetz.

Siegrist

Privat-Anzeigen.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner Concert-Zug-Harmonika „Clara“, prächtiger orgelartiger Ton, 10 Tasten, 2theil. Ia. Doppelbalg mit feinem Balghalter, Lederbalg u. Nidelschlag-Gelenk, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauslagen und 12 großen Trompeten, 2 Register, 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 5.75 incl. Verpackung gegen Nachnahme.

Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 A. Harmonika's zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung anläßt.

Richard Koz, Musikw., Duisburg.

Müller's Kindermehl

ist zu haben bei Ed. Seufert Nachf., Inh.: Ernst Rüdke.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten Auer Straße, Neubau Baust. 2. Stoc.

2 ordentliche Arbeiter

können Wohnung erhalten Adlerstraße 12.

Ein solider Arbeiter kann Wohnung erhalten Kellerstraße 24 a.

Eine Grube Dunglach

ist unentgeltlich abzugeben Adlerstraße 13.

Rohr- & Strohfessel

werden gut und dauerhaft geflochten von Emma Kiemle Wb., Herrenstr. 30.

Kieler Bückinge,

per Stück 4 S, bei Philipp Luger.

Korinthen,

1896er Ernte, eingetroffen bei Aug. Schindler.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche mit Zugehör ist sofort oder später zu vermieten

Gröhinger Straße 3 g. 2. St.

Herd, ein gebrauchter, größerer, wegen Platzmangels zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gestrickte Westen

in verschiedenen Größen u. Farben, schon für Knaben von 6 Jahren an in nur bester Qualität und reicher Auswahl empfiehlt

August Goldschmidt,

gegenüber dem Gasth. z. Döfen.

Glacé- & Wildlederhandschuhe

(farbig und weiß) werden schön und billig gewaschen und hergerichtet

Sebnitzstr. 2, 1 Treppe.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder, aus der Knochenölfabrik von H. Köhler & Sohn, Hannover. Zu haben bei Herrn

J. Hauswirth.

Better vom Rhein

für 1897 ist infolge seiner Beliebtheit, seines Ansehens und Wohlverhaltens der beliebteste Preis 30 Pf. Zu haben bei allen Kalender-Veräußern. Wieder-vertäufel wollen sich wenden an den Verleger Chr. Schampert in Lafr.

Volk's-Kalender.



ist das anerkannt einzig bewirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Niederlage in Durlach bei Carl Martin, Hauptstraße.

Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit:

Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“).

Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Blühchen, Blöße des Gesichtes etc. à St. 50 S.

Löwen-Apotheke, Hauptstraße.

Eine kleinere Wohnung mit Zugehör wird gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Nächsten Samstag, 5. Dezember, Abends 8 Uhr: Monatsversammlung bei Mitglied Weiß zum Pfug (Nebenzimmer). Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Am kommenden Samstag den 5. d. Mts., Abends präzis 9 Uhr, findet im Lokal (Brauerei Dummler) die übliche Monatsversammlung statt und ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Einladung.

Zur Feier des Geburtstages Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Luise wird der Frauenverein am Donnerstag den 3. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone eine Festversammlung mit Festkaffee veranstalten, wozu die verehrlichen Mitglieder hiedurch freundlichst eingeladen werden.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Festkaffee beteiligen wollen, werden gebeten, sich bei Frau Kronewirth Steinbrunn anzumelden.

Anmeldungen zum Frauenverein können jederzeit beim Vorstand gemacht werden.

Die Präsidentin: A. Koch.

Achtung.

Wähler der III. Klasse! Die Liste liegt in der Cigarrendruckerhandlung von A. Dand zu Jedermanns Einsicht auf. Donnerstag Abend in der Festhalle öffentliche Versammlung. Das Nähere durch Plakate.

Das Wahlkomitee.

Ed. Seufert Nachf.,

Inhaber:

Ernst Rächle

empfehlte auf bevorstehende Weihnachten alle zur Feinbäckerei gehörigen Artikel, wie: la. neue Mandeln, Citronat, Orangeat, Rosinen, Corinthen, Feigen, Sultaninen in bester Qualität zum allerbilligsten Preis; ferner empfehle auf Weihnachten alle Sorten Liqueure, Punschessenzen, la. Schwarzwälder Kirsch- & Zwetschgenwasser, Chocolate & Cacao, Thee in div. Sorten, sowie la. neue Erbsen, Linsen & Bohnen, Birnen- & Apfelschnitze sowie Zwetschgen.

Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Weiss zum Pfug.

la. neue Bismarckharinge, per 4 Liter-Dose (ca. 35 Stück) M. 2.—, bei 10 Dosen M. 1.90, bei 25 Dosen M. 1.80, empfiehlt Ed. Seufert Nachf., Inh.: Ernst Rächle.

Ludwig Weber Wtb.,

Ettlinger Strasse 14, gegenüber dem Schlossgarten, empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken:

- Armbänder in Gold, Silber und Doublé.
- Brochen in Gold und Silber.
- Hals- und Uhrenketten in Gold, Doublé und Silber.
- Kämme, mit Granaten, Korallen und Türkisen besetzt.
- Kravattennadeln in Gold mit Perlen etc. etc.
- Kreuze in Gold und Doublé.
- Verlobungsringe in verschiedener Breite.
- Ringe für Damen und Herren mit Diamanten, Perlen und Steinen.
- Bleistifte, Federnhalter in Gold und Doublé.
- Cigarrenspitzen, Fingerhüte und Medaillons in Gold und Silber.
- Ohringe, Hemden- und Manschettenknöpfe.
- Ganze Garnituren in Gold, mit Edelsteinen und Perlen besetzt.
- Ganze Garnituren in Doublé und Silber, mit Korallen, Granaten und Türkisen besetzt.

Neueste Muster in den billigsten und feinsten

Schmucksachen.

¹⁰⁰/₁₀₀ gestempelte silberne Geräte u. Bestecke zu sehr billigen Preisen.

Tabaksdosen, Cigarettdosen, Stockknöpfe etc. etc.

Schlittschuhe

in großer Auswahl billigt bei

Otto Schmidt beim Rathhause.

Auf bevorstehende Weihnachten

empfehle feinstes Raismehl, sowie alle andern Sorten Mehl, sämtliche Backartikel und Backwerk, Christbaumzweige und Confect in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Bestellungen auf Kränze, Kranz, Bund und anderes Backwerk werden jetzt schon entgegen genommen und gut und billig ausgeführt.

W. Gräther, Hauptstraße.

Holländische Schellfische

empfehlte auf Freitag

Friedrich Seufert.

Frische holl. Schellfische,

per Pfd. 25 S., treffen ein und empfehle auf Donnerstag und Freitag

Ed. Seufert Nachf.,

Inh.: Ernst Rächle.

Schellfische,

per Pfd. 23 S., Backfisch-Haringe, per Pfd. 12 S., größeren Abnehmern billiger, Donnerstag Abend eintreffend, empfehle

Philipp Luger.

Holländer Schellfische

treffen morgen (Donnerstag) ein und empfehle

Theod. Holdmann,

Fischhandlung, Hauptstraße 48.

Holländische Schellfische

empfehlte auf Freitag

G. F. Blum.

Läuferchweine,

3-4 Paar, schöne, starke, werden wegen Platzmangels billig abgegeben, auch einzeln Hauptstraße 63.

Fst. Schnitzbrot

empfehlte bestens Hermann Heid, Bäckerei und Mehllager.

Zugelaufen

eine gelbe Bulldogge. Abzuholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes Auer Straße 3c.

Gutes Kartoffelbrot,

sowie frische Landbutter, per Pfd. 1 M., fortwährend zu haben bei W. Gräther, Hauptstr.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch

eingetroffen bei

Philipp Luger.

Hasen,

frischgeschossene, sind heute eingetroffen und empfehle billigt

Theod. Goldmann,

Wildhandlung, Hauptstraße 48.

Backfische

(grüne Haringe), per Pfund 15 S., sind eingetroffen bei

Julius Schade,

Adlerstraße 15.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem für uns so schweren Verluste unseres lieben Kindes Emma, bitten wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Durlach, 1. Dez. 1896.

Die trauernden Eltern: Gustav Fader und Frau.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

III. Quartal 1896.

Auerbach:

5. Sept.: Karoline Bodemer geb. Allion, Landwirths Ehefrau, 32 J.

Berghausen:

7. Aug.: Franz Megeger, verwitw. Schmiedemeister, 68 J.

20. " Katharine Mall geb. Doll, Landwirths Witw., 65 J.

24. " Anna Eva Wagner geb. Schwager, Landwirths Witw., 81 J.

Grödingen:

3. Juli: Jakob Möhner, verheir. Bäcker, 54 J.

2. Aug.: Heinrich Leonhard Dreyer, verheir. Steinbauermittl., 50 J.

8. " Christof Stolzenberger, verwitw. Tagelöhner, 85 J.

13. Sept.: Konrad Walthert, verwitw. Leischneider, 83 J.

24. " Gustav Benz, led. Mechaniker, 26 J.

Grünwetterbach:

29. Juli: Gottfried Werfle, led. Landwirth, 73 J.

2. Sept.: Karoline Ostermeier, Wagners Ehefrau, 38 J.

Kleinsteimbach:

22. Juli: Christof Mohr, verheir. Steinbildhauer, 30 J.

Königsbach:

18. Sept.: Karoline Vogt, verwitw. Näherin, 42 J.

Langensteimbach:

4. Sept.: Jakobine Anobel, ledig, 17 J.

Söllingen:

24. Juli: Johann Georg Mohr, verheir. Landwirth, 71 J.

9. Aug.: Elisabeth Wagner geb. Reichenbacher, Steinbrechers Ehefrau, 59 J.

12. " Johannes Trauthwein, verheir. Ziegeleiarbeiter, 42 J.

20. " Jakob Friedrich Benz, verheir. Steinbauer, 28 J.

17. Sept.: Elisabeth Kirchenbauer geb. Barth, Steinbrechers Witw., 61 J.

Spielberg:

21. Aug.: Karl Mangler, led. Fabrikarbeiter, 25 J.

25. " Friederike Hobarth, Schuhmachers Ehefrau, 30 J.

30. " Friedrich Rardner, verwitw. Landwirth, 72 J.

9. Sept.: Karl Wilhelm Lindenmann, led. Fabrikarbeiter, 16 J.

Stupferich:

23. Aug.: Anton Raft, verwitw. Landwirth, 86 J.

16. Sept.: János Becker, verwitw. Tagelöhner, 74 J.

Rechtlich Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach. Stegen eine Beilage.